„Wille geschehe!„ Dieß that er zu verschiedenen malen. Zuweilen stand er von seinem Gebet auf, und gieng zu den Jüngern, als wolte er sein Herz gegen sie ausschütten. Aber diese guten Jünger bedurften itzt selbst des Trostes. Furcht ihn zu verlieren, Furcht vor eigener Gefahr hatte sich ihrer bemächtigt. Und da ihre schwächere Seelen es weniger auszuhalten vermochten, so waren sie in einem unruhigen Schlummer gesunken, aus welchem er sie zu dreyenmalen aufweckte, indem er dabey sprach: „könnet ihr denn nicht ei„ne Stunde mit mir wachen: wachet und betet „doch, daß ihr nicht in Versuchung fallet! — „Euer Geist ist wohl willig, aber das Fleisch ist „schwach.„ Plötzlich bekam Jesus in dieser traurigen und Angstvollen Stunde eine Erscheinung, die ihn wieder stärkte und gutes Muths machte. Ein Engel — ein seeliger aus dem Himmel kam, und sprach ihm Muth ein. Dieser schien der einzige zu seyn, der in seiner Seele noch einen heitern Gedanken hervorruffen können. Denn von diesem Augenblicke an war er ganz gesetzt, und mit ruhiger Stärke sahe er, da er seine Augen aufhob, die Wache mit ihren Spiessen und Fackeln von Fernen kommen. „Wolt „ihr noch schlaffen,„ sprach er, seine Jünger zum letzten male aufweckend, mit gelassener Stimme, „sehet — die Stunde ist da, daß des Menschen „Sohn in der Sünder Hände überantwortet „werde; stehet auf, laßt uns gehen, — er ist „da, der mich verräth!„ Matth. 26, 31. — 46.

1) Sei-